



ÖKOLOGISCHE LANDBEWIRTSCHAFTUNG SICHERN

Land für die ökologische Bewirtschaftung sichern – auf diesem Gebiet ist der Bodenfonds der GLS Bank tätig. Mit Geldeinlagen von Kunden kauft der Bodenfonds Land, das langfristig an ökologische Landwirte/innen verpachtet wird. Dies können auch ganze landwirtschaftliche Betriebe sein – beispielsweise bei fehlender Hofnachfolge. Neu ist, dass dabei auch konventionelle Betriebe zur Umstellung gesucht werden. Dies ist ein weiterer Schritt für die langfristige Sicherung ökologischer Landwirtschaftsbetriebe.

www.gls.de

WER SUCHT, DER SPENDET

Durch die Nutzung der Suchmaschine www.benefind.de generieren Sie bei jeder Suche Spenden. Geben Sie unter www.benefind.de/charity.php die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ein, klicken Sie auf „auswählen“ und unterstützen Sie so unsere Arbeit mit jedem Suchbegriff.

benefind.de
Sie suchen, wir spenden.

BESCHWERDE GEGEN GENTECHNISCH VERÄNDERTES SOJA

Gemeinsam mit Umweltorganisationen und Wissenschaftlern/innen hat die Zukunftsstiftung Landwirtschaft bei der Europäischen Kommission offiziell Beschwerde gegen die EU-Zulassung einer gentechnisch veränderten Sojasorte eingereicht. Die Kommission hatte die Sorte Ende Juni für die Verwendung in Futter- und Lebensmitteln zugelassen. Mögliche Risiken waren zuvor jedoch nicht ausreichend untersucht worden. Dies geht aus einem Dossier des Institutes Testbiotech e. V. und einem Rechtsgutachten hervor. Sollte die Beschwerde zurückgewiesen werden, ist eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof möglich.

www.zs-l.de/aktuelles

Nachweis für Spenden bis 200,- EUR – zur Vorlage beim Finanzamt – Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3, 7 und 8 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 01.06.2012 für das Jahr 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
in der GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

„Meine Landwirtschaft“ – für eine ökologische Agrarpolitik

Seit 2011 engagiert sich das Bündnis „Meine Landwirtschaft“ intensiv für eine ökologische Ausrichtung der europäischen und deutschen Agrarpolitik. Mit Demonstrationen, Vortragsreihen auf Bauernhöfen und Informationsveranstaltungen setzt die Kampagne auf politische Information und Sensibilisierung von Bürgern/innen und Politikern/innen. Als Bündnispartner unterstützte die Zukunftsstiftung Landwirtschaft die Kampagne 2011 und 2012 mit jeweils 10.000 Euro. (Bild 1)

www.meine-landwirtschaft.de



1

Freie Ausbildung in Ostdeutschland

Die ökologische Landwirtschaft braucht kompetenten Nachwuchs. Fundierte Kenntnisse in biologisch-dynamischer Landwirtschaft vermittelt die vierjährige Freie Ausbildung in Theorie und Praxis. Die praktischen Fähigkeiten erlernen die angehenden Landwirte/innen und Gärtner/innen im Ausbildungsbetrieb. Monatliche Blockseminare bieten dabei eine optimale Ergänzung. In Nord- und Westdeutschland seit vielen Jahren bewährt, befindet sich die Freie Ausbildung im Osten noch im Aufbau. 2011 hat die Zukunftsstiftung Landwirtschaft den Aufbau der Ausbildung bereits mit 5.000 Euro unterstützt. Doch für den Fortbestand und die Etablierung des Projektes werden auch in diesem Jahr noch Mittel benötigt. Mit Ihrer Hilfe möchten wir das Projekt wieder mindestens in gleicher Höhe fördern. (Bild 2)

www.freie-ausbildung-im-osten.de



3

2

Kinder entdecken die Landwirtschaft

Das dreijährige Projekt des Ökolöwe Umweltbund Leipzig e.V. ermöglicht Kindern den Besuch von Bio-Bauernhöfen und -Verarbeitungsbetrieben. Hier können sie z. B. Tiere versorgen oder Brot aus Getreide backen, das sie zuvor selbst geerntet und gemahlten haben. Jugendliche erfahren noch mehr: Wie werden Biolebensmittel gehandelt und gekennzeichnet, was ist Gentechnik und was haben unsere Kühe mit Entwicklungsländern zu tun? Praktisches Kennenlernen und emotionales Erleben stärkt die Wertschätzung für Natur und Landwirtschaft! Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft stellte für dieses Bildungsprojekt 2011 und 2012 insgesamt 6.500 Euro zur Verfügung. (Bild 3)

www.oekoloewe.de

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstraße 9, 44789 Bochum
Telefon: + 49 234 5797 5172
Fax: + 49 234 5797 5188
bochum@zs-l.de
www.zs-l.de

JAHRES BRIEF

Wir machen der Erde den Hof

Ausgabe 2012

WAS SIE TUN KÖNNEN 2 RÜCKSPIEGEL 3 WIR ÜBER UNS 3 FINANZEN 4 MELDUNGEN 5 PROJEKTE 6

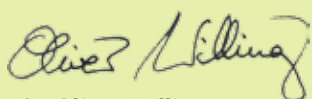
EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wird „Bio“ unwichtig bei Kaufentscheidungen? Zumindest legt dies die aktuelle Kommunikations-Analyse mit dem Titel „Sozial ist das neue Bio“ einer großen Frauenzeitschrift nahe. Verliert Bio nun seine Attraktivität?

Weit gefehlt, denn „sozial“ war schon immer ein wichtiger Teil des biologischen Landbaus. Es ist erfreulich, dass dies nun entdeckt wird. Denn Bio ging es schon immer um die Partnerschaft von Mensch und Natur und die von Mensch zu Mensch. Ohne soziale Kompetenz und Achtsamkeit geht es nicht!

Dies zeigen auch die hier portraitierten Projekte. Entscheidend für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Landwirtschaft wird sein, dass noch viel mehr solcher Biobetriebe und Leuchtturmprojekte entstehen. Ihre Spende hilft dabei und verwandelt sich so in Kapital der Zukunft.



Ihr Oliver Willing



TITELGESCHICHTE

Unser Bauernhof – unsere Ernte

Solidarische Landwirtschaft bringt Landwirte/innen und Verbraucher/innen an einen Tisch. In den USA gibt es bereits 2.500 solcher „Solidar-Höfe“. Auch in Deutschland steigt die Zahl der Betriebe, die sich die Ernte, die Verantwortung und das Risiko eines Bio-Hofes mit ihrer Kundschaft teilen.

„Wir kontrollieren nicht, ob jemand 700 oder 800 g Fleisch mitnimmt.“ Mathias von Mirbach, Landwirt auf dem Kattendorfer Hof, vertraut den Menschen, die sich im Hofladen Gemüse, Käse, Eier und Fleisch in ihre Tasche packen. Sie sind weniger Kunden/innen als vielmehr Partner/innen des seit 1995 biodynamisch bewirtschafteten Betriebes – und müssen sich nicht an der Kasse anstellen.

Ein Viertel Hektar für jede(n)

Mathias v. Mirbach erklärt, wie das geht: „Um einen Menschen zu versorgen, benötigt man durchschnittlich 2500 m². Der Kattendorfer Hof kann mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 150 ha demnach 500–600 Menschen ernähren. Wir teilen die Ernte mit den Mitgliedern unserer Wirtschaftsgemeinschaft, die jährlich „Ernteanteile“ erwerben. Ein Ernteanteil



MATHIAS VON MIRBACH
ist Landwirt auf dem Kattendorfer Hof in Schleswig-Holstein

entspricht etwa dem Ertrag von 2500 m². Einmal im Jahr stellen wir den Mitgliedern unser Budget für das kommende Jahr vor. Darin sind alle Kosten enthalten, die wir brauchen um den Hof zu bewirtschaften, in Gerätschaft zu investieren und um die Löhne für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bezahlen. Entsprechend des Budgets gestaltet sich dann der monatliche Beitrag für einen Ernteanteil“.

Nicht alles muss diskutiert werden

Über das Budget wird diskutiert – entscheiden die Mitglieder dann auch darüber was auf dem Acker steht? „Wann die Kuh zum Bullen kommt, bestimmen wir“, sagt v. Mirbach schmunzelnd. „Natürlich sind wir offen für Ideen, die fachlichen Entscheidungen treffen aber weiterhin die Verantwortlichen des Hofes.“ Kommunikationsfreudig müssen letztendlich beide Seiten dieser besonderen Partnerschaft sein.

Was v. Mirbach beschreibt wird in Deutschland „Solidarische Landwirtschaft“ genannt. Der Grundgedanke ist nicht neu. Schon in den 1970er Jahren entstanden in Japan und den USA Höfe mit „Community Supported Agriculture“ (CSA) – „von der Gemeinschaft unterstützter Landwirtschaft.“ Ziel ist es, das Risiko der von natürlichen Einflüssen, marktwirtschaftlichen und agrarpolitischen Entwicklungen abhängigen Land-

wirtschaft nicht nur den Bauern und Bäuerinnen aufzubürden. Es soll gemeinsam von den Menschen getragen werden, deren Ernährung ein Hof sichert.

Gutes Essen und Verantwortung teilen

Die Mitglieder bekommen frische, regionale und ökologische Lebensmittel, sie kennen deren Ursprung und nicht selten beteiligen sie sich aktiv am Hofleben. Die Landwirte/innen erhalten im Gegenzug ökonomische Freiheit um nachhaltig und sozialverträglich zu wirtschaften. Zusammen tragen sie dann auch das Risiko – wenn der Ertrag kleiner ausfällt als erwartet oder, weniger tragisch, falls das Gemüse einmal nicht der europäischen Norm entspricht.

Rückenwind für eine Solidarische Landwirtschaft

2010 entstand während eines Workshops der Attac-Sommerakademie die Idee, ein Netzwerk zu gründen. Die im Verein „Solidarische Landwirtschaft“ zusammengeschlossenen Höfe und Interessenten wollen damit mehr Menschen zur Gründung von Gemeinschaftshöfen anregen und die Umstellung von Betrieben fördern. Bestehende Wirtschaftsgemeinschaften können sich beraten lassen und erhalten Hilfestellung während der Aufbauphase.

„Besonders spannend finde ich, dass sich derzeit vor allem interessierte Menschen ohne landwirtschaftlichen Hintergrund zusammenschließen. Die suchen dann gemeinsam nach einem Hof und Bewirtschaftern, die mit ihnen solidarische Landwirtschaft betreiben möchten“ erzählt v. Mirbach, der zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerkes gehört.

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft förderte den Aufbau des Netzwerkes „Solidarische Landwirtschaft“ 2012 mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 6.000 Euro.

www.solidarische-landwirtschaft.org

WAS SIE TUN KÖNNEN

Die Landwirtschaft der Zukunft fördern!

Freie Spende – was ist das? Neues kommt meist unverhofft! Mit Ihrer freien Spende (ohne Zweckbindung) ermöglichen Sie uns, flexibel auf Projektanfragen zu reagieren. Schulbauernhöfe, politische Kampagnen, Forschungsprojekte oder völlig neue Ideen: Ihr Geld kommt dort an, wo Menschen aktiv sind und für innovative Projekte Unterstützung benötigen.

Einzel- oder Dauerspende

Sie können Ihre Spende einmalig oder per Dauerauftrag überweisen oder einziehen lassen.

Online-Spende

Im Internet einfach auf www.zs-l.de/online-spende

Geschenkt – ein Stück Ökolandbau von morgen

Verschenken Sie eine Spende an die Zukunftsstiftung

Landwirtschaft oder lassen Sie sich beschenken! Wir unterstützen Sie mit Informationsmaterial und bedanken uns mit einer Geschenkkarte.

Testamentsspende – Keime für die Zukunft

Sie können die Zukunftsstiftung Landwirtschaft auch in Ihrem Testament bedenken. So verwandeln Sie einen Teil Ihres Nachlasses in einen lebendigen Beitrag für die ökologische Landwirtschaft.

... noch vieles mehr!

Gerne kommen wir mit Ihnen über Zustiftungen, Schenkungen mit Widerrufsrecht oder Unternehmensspenden ins Gespräch. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen unter Tel.: 0234 5797 5172 oder bochum@zs-l.de.

Spendenkonto: GLS Bank, Kontonummer: 30 005 410, BLZ: 430 609 67, IBAN: DE34 4306 0967 0030 0054 10, BIC: GENODEM1GLS

WIR ÜBER UNS

- Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft will die ökologische Landwirtschaft stärken und weiterverbreiten.
- Mit Spenden fördern wir gemeinnützige Projekte für den ökologischen Landbau in Bildung, Forschung und Praxis.
- Wir sind eine Stiftung mit geringem Stiftungsvermögen und wollen das Geld im Fluss halten. Eine zeitnahe Weitergabe der Mittel an Initiativen halten wir für sinnvoller als langfristige Geldanlagen. Unsere „Geldanlagen“ sind die geförderten Projekte.
- Der Stiftungsrat berät und entscheidet über die Mittelvergabe. Ihm gehören landwirtschaftliche Experten/innen aus Forschung, Wirtschaft und Praxis an.
- Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist Teil der GLS Treuhand, die eng mit der GLS Bank kooperiert.



RÜCKSPIEGEL

Nachhaltige Ernährung in Forschung und Lehre

Mit Beteiligung der Zukunftsstiftung Landwirtschaft wurde im Herbst 2007 die Stiftungsprofessur für nachhaltige Ernährung und Ernährungsökologie an der Fachhochschule (FH) Münster ins Leben gerufen. Wir förderten diese fünf Jahre mit insgesamt 25.000 Euro. Ab 2012 wird die Professur von der FH finanziert. Wir sprachen mit Stiftungsprofessorin Dr. Carola Strassner.

Welche Rolle spielt der Ökolandbau für eine nachhaltige Ernährung?

CAROLA STRASSNER: Eine nachhaltige Ernährung kommt an der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft nicht vorbei, denn diese hat als Grundlage ein gesundes, sich selbstregenerierendes Produktionssystem. Dazu gehören unter anderem das Prinzip des geschlossenen Nährstoffkreislaufes sowie der Erhalt und die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit.

Nach fünf Jahren Stiftungsprofessur – was sind Ihre wichtigsten Erfolge?

STRASSNER: Lehrangebote zu verschiedenen Aspekten nachhaltiger Ernährung sind am Fachbereich gut etabliert. Wir konnten Ernährungsökologie als Pflichtveranstaltung in unseren Bachelorstudiengang mit Schwerpunkt Ernährung integrieren. Und unser Masterstudiengang mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit erfreut sich großer Nachfrage. Eine besondere Freude macht es mir, wenn sich Studierende für diese Themen öffnen und ein tiefes Interesse dafür gewinnen.

Welche wichtigen Forschungsthemen sehen Sie für die Zukunft?

STRASSNER: In der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung kennen wir die Wege für eine nachhaltigere Produktion. Die nächste große Herausforderung liegt in der Ermittlung besserer Lösungen für Lebensmitteldistribution und unsere Konsumgewohnheiten. Die Zeit der isolierten Nährstoffbetrachtung ist vorbei. Wir brauchen zeitgemäße, praktische Tipps für Ernährungsverhalten, die in unsere heutige Lebensrealität passen und gleichzeitig einer nachhaltigen Entwicklung dienen.

Vielen Dank für das Gespräch!

www.fh-muenster.de

WARUM ICH SPENDE

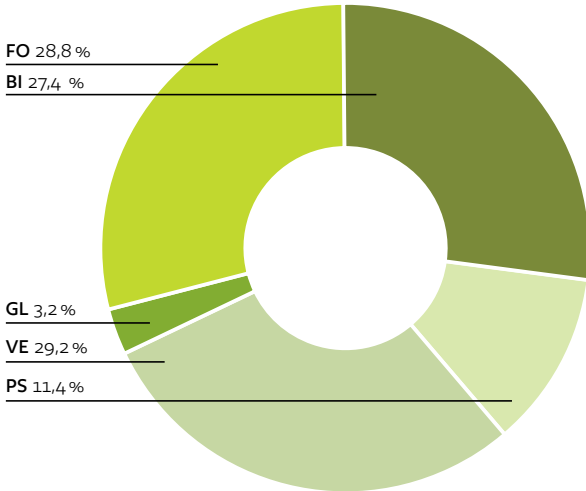
„Als Chemikerin kenne ich die verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt, die durch die jahrzehntelange Verwendung von Kunstdünger, Pestiziden und Antibiotika in der Landwirtschaft hervorgerufen werden. Daher unterstütze ich die Zukunftsstiftung Landwirtschaft – denn wir benötigen dringend Alternativen zur großindustriellen, energieintensiven und erdölbasierten Landwirtschaft!“

PETRA HEMPTENMACHER

WAS WIR MIT IHREM GELD MACHEN

Mit Hilfe der freien Spenden konnten wir 2011 rund 158.000 Euro für Projekte vergeben (inkl. Personal- und Sachkosten). Um auch in diesem Jahr in ähnlichem oder höherem Umfang fördern zu können, fehlen uns noch mindestens 50.000 Euro.

Mittelverwendung 2011 158.000 Euro wurden verwendet für:



- | | |
|--|---|
| FO Forschung für den Ökolandbau | VE Verschiedenes (u. a. Kampagnen und Netzwerkarbeit anderer Organisationen) |
| BI Bildung (Schulbauernhöfe, Tagungen etc.) | PS Personal- und Sachkosten |
| GL Gemeinnützige Landwirtschaft | |

Antwortcoupon

Bitte ausfüllen und per Post oder Fax an uns senden.

Anschrift: Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Postfach 100829, 44708 Bochum

Fax: 0234 5797 5188

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zur Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Einzugsermächtigung

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

- Einzelspende:** Ziehen Sie einmalig Euro _____ als Spende von meinem Konto ein
- Dauerspende:** Ziehen Sie ab Monat _____ bis auf Widerruf
- monatlich jährlich _____
- Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

Email _____

Konto-Nr. _____

BLZ _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Empfänger

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Konto-Nr. des Empfängers

30 005 410

bei (Kreditinstitut)

GLS 430 609 67

Betrag

EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

Freie Spende, Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Kontoinhaber / Einzahler: Name

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

(Bankleitzahl)

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Empfänger: (max. 27 Stellen)

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Konto-Nr. des Empfängers

3 0 0 0 5 4 1 0

Bankleitzahl

4 3 0 6 0 9 6 7

EUR

Betrag

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Freie Spende ZSL

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

19

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum

Unterschrift